



Stellungnahme der TVT

Haltung von güsten und frühtragenden Sauen in Gruppen

Januar 2015

1. Einleitung

Nach der EU-Richtlinie 2008/120/EG und der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung müssen Sauen seit dem 1.1.2013 ab der 5. Woche nach der Besamung bis eine Woche vor dem Abferkeln in Gruppen gehalten werden. Das heißt, eine Einzelhaltung ist eine Woche vor der Abferkelung und bis zu 4 Wochen nach dem Besamen erlaubt. Bei einer Woche vom Absetzen bis zum Besamen und 4 Wochen Säugezeit entspricht das 10 Wochen oder 70 Tagen Einzelhaltung, während nur für ca. 11 Wochen, Gruppenhaltung erfolgen muss.

Die Haltung der güsten und frühtragenden Sauen erfolgt dabei in der Praxis zu annähernd 100% in Kastenständen. Dabei haben die Sauen fast keine Möglichkeit zu Sozialverhalten, sie können Liegeplatz und Ausscheidungsplatz nicht trennen, sich kaum bewegen und zwar mit ausgestreckten Gliedmaßen, aber nicht entspannt liegen. Die Folge sind häufig auftretende stereotype Verhaltensstörungen wie Stangenbeißen oder Leerkauen sowie Schäden an Fundament und Integument (Bartussek et al., 1998; Egle et al., 1998). Die Haltung im Kastenstand lässt sich auch nicht dadurch tiergerecht gestalten, dass man ihn ein wenig größer macht. Da dann einerseits weder Sozialverhalten noch Trennung von Liegeplatz und Ausscheidungsplatz ermöglicht wird und andererseits die Gefahr besteht, dass einzelne Sauen sich beim Versuch des Umdrehens verkeilen und zu Tode kommen.

In der Zwischenzeit gibt es ausreichende Erfahrungen mit der Gruppenhaltung der Sauen direkt nach dem Absetzen, d.h. auch während der Zeit des Besamens und in der Frühträchtigkeit. Damit kann die Einzelhaltung auf die Säugezeit reduziert werden, wobei auch hier der Kastenstand durch tierfreundlichere Bewegungsbuchten ersetzt werden kann und soll (Richter, 2011).

Da sich die Sauen in der Gruppe gegenseitig zur Rausche stimulieren, entsteht ein weiterer positiver Effekt.

Bei diesen Systemen müssen Management und Haltungsverfahren so ausgerichtet sein, dass die essenziellen Verhaltensmuster der Tiere nicht eingeschränkt werden, keine Schmerzen, Leiden oder Schäden auftreten und die körperlichen Funktionen der Tiere nicht beeinträchtigt werden (Bartussek et al., 1998; Mußlick, 2002).

2. Sozialverhalten, Haltungssystem und Management

In der Periode der Nidation der befruchteten Eizellen und zu Beginn der Plazentation (13.-21. Tag post conceptionem) ist die Gefahr von Embryonenverlusten, die zu Umrauschen führen, besonders groß. Die Gruppenbildung sollte deswegen vor dieser Zeit unmittelbar nach dem Absetzen der Sau von ihren Ferkeln erfolgen (Hoy, 2010).

Nach dem Zusammenstallen von frisch abgesetzten Sauen sind ein bis zwei Tage erforderlich, bis durch die Rankämpfe eine feste Sozialstruktur gebildet wird (Busch, 2006; Hoy, 2010).

Dabei sollten, soweit möglich, stabile, schon vor der Säugezeit bekannte Gruppen zusammen gestellt werden. Besonders vorteilhaft ist es, die Jungsauen schon gemeinsam aufzuziehen, die später in einer Gruppe gehalten werden sollen. Die Zusammenstallung sollte möglichst auf einer geräumigen und strukturierten neutralen Fläche z.B. in einer Arena (Neumaier und Wiedmann, 2007), auf trittsicherem Boden und ohne Sackgasse erfolgen. Ein Platzangebot von 4 bis 6 m² pro Sau in der Arena hat sich bewährt (Neumaier und Wiedmann, 2007). Wenige Betriebe führen die Zusammenstallung der Sauen auch direkt im Deckzentrum mit Fress-Liegebuchten durch, dabei ist insbesondere die Verletzungsgefahr durch die Aufstallung zu beachten. Nach Abschluss der Rangkämpfe können die Sauen aus der Arena in unterschiedlich gestaltete Gruppenbuchten umgestallt werden. Das kann ein spezielles Deckzentrum sein, oder aber auch der Wartestall mit den schon als tragend erkannten Sauen. Die Haltung der rauschenden Sauen getrennt von den schon tragenden ist jedoch vorteilhaft. Eine Fixation der Sauen in Selbstfang-Ständen oder Fressständen für die kurze Zeit des Besamens hat sich bewährt (Busch, 2006; Hoy, 2010; Mußlick, 2002; Neumaier und Wiedmann, 2007). Am Kopfende der Besamungsstände sollte Platz für den Einsatz des Suchebers vorgesehen werden.

Durch das Anbieten von Beschäftigungsmaterial wie Stroh, Heu und Futter werden die Sauen abgelenkt und aggressive Reaktionen herabgesetzt.

Das Tier-Fressplatzverhältnis sollte bei Einzeltierfütterung bei 1: 1 und bei Trockenfütterung am Automaten bei 4:1 oder jeweils größer liegen. Zudem bewirkt eine Futtervorlage an verschiedenen Stellen eine Ablenkung und reduziert aggressive Interaktionen. Bei der Strukturierung des Stalls können Sichtblenden oder große Strohballen für den Sichtschutz zum Einsatz kommen (Anonym, 2012; Busch, 2006; Hoy, 2010; Neumaier und Wiedmann, 2007; Mußlick, 2002).

Die Einstellung von Einzeltieren in eine bestehende Gruppe sollte die Ausnahme sein. Müssen Einzeltiere oder Jungsauen in eine bestehende Gruppe integriert werden, sollte zunächst eine Abtrennung mit Gittern zur mehrtägigen Kontaktaufnahme vorgenommen werden (Anonym, 2012; Busch, 2006; Mußlick, 2002).

Ständig wechselnde Gruppen führen immer wieder zu Auseinandersetzungen, die zu Stress und im Extremfall bis zum Fruchttod führen können (Kongsted, 2004; Olsson und Svendsen, 1997).

Kommt es trotz konstanter Gruppe auch nach den ersten Tagen der Zusammenstallung zu starken Rangkämpfen, liegt meistens ein Mangel an Ressourcen wie Fressplätze, Liegeplätze, Wassertränken oder Beschäftigungsmaterial vor.

Kranke, schlecht konditionierte oder aggressive Sauen müssen aus der Gruppe genommen werden und in Separationsbuchten eingestallt werden. Die Separationsbuchten müssen so gestaltet sein, dass sich die Sau um ihre eigene Achse drehen kann. Die Liegefläche dieser Buchten muss 1,3 m² messen, für gesunde aber unverträgliche Sauen sind 160 cm x 200 cm, für kranke Sauen 200 cm x 200 cm vorzusehen. Für kranke Sauen ist die Liegefläche mit trockener und weicher Einstreu oder Unterlage auszustatten. Dazu sind 5 bis 10% Separationsbuchtenbuchten vorzuhalten (Tierschutzdienst beim LAVES Niedersachsen, 2012).

3. Empfehlung

Da sich das Zusammenstalln von Sauen vor der Rausche positiv auf die Östrusrate auswirkt (Anonym, 2012; Neumaier und Wiedmann, 2007), die Gruppenhaltung dem arttypischen Verhalten von Sauen entspricht (Busch, 2006) und die Einzelhaltung im Kastenstand erhebliche ethologische und physiologische Nachteile aufweist (Bartussek et al., 1998; Egle et al., 1998), ist die Gruppenhaltung von Sauen direkt nach der Säugeperiode zu empfehlen.

Die Gruppenhaltung von güsten und frühtragenden Sauen erfordert aber besondere Kenntnisse, besondere Empathie für die Tiere und besondere Sorgfalt bei der Tierbetreuung. Vor allem müssen tierschutzrelevante Abweichungen vom Normalverhalten der Tiere rasch erkannt und adäquat darauf reagiert werden. Deshalb sind das Angebot und die Nutzung entsprechender Fort- und Weiterbildung insbesondere durch öffentliche Mittel zu fördern.

Literatur

Anonym (2012): Management von Sauengruppen. Merkblatt Nr. 95 der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz e.V. <http://www.tierschutz-tvt.de/>

Bartussek H., B. Bünger, S. Edwards, B. Haiden, K.H. Jensen, F. Krispel, G. van Putten, A. Steiger, J. Troxler, R. Weber, B. Wechsler, H. Vermeer, R. Wiedmann (1998): Grouping Housing of Dry Sows. Report on the IGN-Workshop, Group Housing of Dry Sows: Bundesanstalt für alpenländische Landwirtschaft Gumpenstein: 1-46

Busch B. (2006): Schweinehaltung. In: Richter Th. (Hrsg.): Krankheitsursache Haltung. Enke Verlag: 112-151

Egle P., S. Hasse, Th. Richter, F. Schaal (1998): Tierschutzrechtliche Mindestanforderungen für die Haltung von Mutterschweinen in Kastenständen. TVT-Nachrichten 2: 27-32

Hoy S. (2010): Gruppenbildung und Gruppenhaltung von Sauen. Praktischer Tierarzt 91: 599-603

Kongsted A. (2004): Stress and Fear as Possible Mediators of Reproduction Problems in Group Housed Sows: A Review. Animal Sci. 54: 58-66
Landkreis Cloppenburg, www.lkclp.de/uploads/files/architektenbrief_sauenhaltung_ab_2013.pdf, Zugriff 03. 01. 2015, 8:00 Uhr

Mußlick M. (2002): Gruppenhaltung von tragenden Sauen. KTBL-Schrift 411: 128-135

Neumaier J., R. Wiedmann (2007): Gruppenhaltung von Sauen. Folge 2: Die Arena vor und nach dem Belegen der Sauen nutzen. <http://www.landwirtschaft-mlr.baden-wuerttemberg.de/pb/MLR.LSZ,Len/Startseite/Wissen/Gruppenhaltung>

Olsson A., J. Sevendsen (1997). The importance of familiarity when grouping girls, and the effect of frequent grouping during gestation. Swedis Journal of Agricultural reseach 27: 33-43

Richter Th. (2011): Haltung von Sauen in Bewegungsbuchten — die Entwicklung der Nürtinger e-motion-Bucht. Landtechnik 66, S. 120-123, KTBL, Darmstadt

Tierschutzdienst beim LAVES Niedersachsen (2012): Eckdaten zur Haltung von Sauen,